

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 68 (1981)
Heft: 9

Rubrik: Blick in andere Zeitschriften

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 10.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

neue Gesetz muss nicht um jeden Preis als Ganzes bekämpft werden. Bedingung für ein Überleben dieses Gesetzesentwurfes ist aber die Verwirklichung der Forderung, dass das Wörtchen «obligatorisch» durch «fakultativ» ersetzt wird. Hans-Jacob Heitz, Winterthur, in NZZ, 20. März 1981

Luzern:

Lehrer gegen Fünftage-Schule

Der Luzerner Lehrerverband veröffentlichte das Ergebnis einer Umfrage über die Einführung der Fünftageweche in der Schule. Die Mehrheit der befragten Lehrer spricht sich dagegen aus. Das aufgeworfene Problem wird die Öffentlichkeit beschäftigen, denn im Grossen Rat ist eine Motion über die «Einführung der Fünftageweche an den Volksschulen» hängig.

1132 Mitglieder des Luzerner Lehrerverbandes gaben Antwort auf die Umfrage. 322 Lehrer (28,45 Prozent) sprachen sich für die Einführung der Fünftageweche aus, unter ihnen vorab die der Wirtschaft und dem Gewerbe aus beruflichen Gründen nahestehenden Gewerbelehrer. 810 Lehrer (71,55 Prozent) äusserten sich zugunsten der Beibehaltung der bisherigen Regelung mit schulfreiem Mittwoch- und Samstagnachmittag. In der Stadt Luzern und den angrenzenden Regionen waren zwischen 30 und 31,5 Prozent, im übrigen Kanton nur 25,7 Prozent für die Fünftageweche in der Schule.

Sachlich, nicht emotional diskutieren

Zur Veröffentlichung des Umfrageergebnisses in der «LLV-Post», dem Organ des Luzerner Lehrerverbandes, meinte Motionär Heinrich Wachter, Kriens, zu den LNN: «Es ist recht, wenn mit der Diskussion dieser wichtigen Frage früh begonnen wird, denn wir müssen vielleicht vier bis fünf Jahre aufwenden, um Vor- und Nachteile neuer Lösungen allseits zu prüfen. Es geht ja darum, unsere Schülerschaft vom Schulstress zu befreien, und da sind äusserst viele erziehungstechnische Probleme zu erläutern. Das darf nicht emotional geschehen, sondern einzig und allein auf der Grundlage von Sachlichkeit.»

Erziehungsrat Isidor Schilliger, Kottwil, meinte, dass in Fachkreisen bereits vielerorts die pädagogisch-psychologischen Probleme einer allfälligen Einführung der Fünftageweche in der Schule erörtert wurden. Das Ergebnis der Umfrage erscheine ihm daher repräsentativ. «Doch die Gründe für und gegen eine Neuregelung müssen genau abgewogen werden. Das Hauptinteresse gilt dabei dem Kind. Am Mittwochnachmittag im Schulbetrieb einen Unterbruch zu setzen, erachte ich als gerechtfertigt. Ein völlig freier Samstag könnte uns im Hinblick auf Fächerverteilung und Stundenplanorganisation in Zwänge bringen. Zudem braucht auch der Lehrer Atempausen. Im Augenblick halte ich die Einführung der Fünftageweche noch nicht als wünschenswert.»
A. St. in LNN

Blick in andere Zeitschriften

Aussenseiter in Schule und Gesellschaft

Die Nummer 10 der «Schweizerischen Lehrerzeitung» vom 5. März 1981 enthält zur Hauptsache Beiträge, die sich mit dem Problem der Aussenseiter in der Schule befassen, also mit den Behinderten (im weitesten Sinne), den Süchtigen, den Kriminellen, den Verhaltensgestörten. Es sind die Kinder, die unserer Hilfe in ganz besonderem Masse bedürfen. Aber auch der Lehrer braucht Hilfe, wenn er mit ihnen zurechtkommen will.

In der Sondernummer wird von der unter dem Patronat des Schweizerischen Lehrervereins und weiterer Fachverbände durchgeführten internationalen Lehrertagung in Bellinzona berichtet, an der zur Behandlung des genannten Themas eine Reihe angesehenen pädagogischer Fachleute aus dem In- und Ausland verpflichtet worden waren. Auszüge aus

ihren Referaten und weitere Texte, die sich mit Fragen der Randgruppen auseinandersetzen, verleihen der Nummer ihr Gepräge und machen sie zu einem kleinen Kompendium, das keineswegs im rein Theoretischen steckenbleibt, sondern immer wieder Bezug nimmt auf «Fälle», auf den praktischen Schulalltag. Eine empfehlenswerte Lektüre!
H. H.

Kind und Museum

Schweizerische Lehrerinnenzeitung, Nr. 3/1981. Museum und Schule, eine notwendige Partnerschaft. Museen brauchen Besucher. Was man aus einem Familiengemälde lesen kann. In einem dänischen Museum. Museen in der Schweiz. Schweizerische Lehrerinnenzeitung, Postfach, 8026 Zürich.